

Voigtländischer Anzeiger.

Amtsblatt

für das Königliche Bezirksgericht zu Plauen, sowie für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Pausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltröpp.

Zweiundsiebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal, und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, welcher pränumerando zu entrichten ist, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 10 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingehen, werden in die Tags darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet. Einzelige mit 2 Ngr. — Für die auswärtigen Königl. Gerichtsämter und Stadträthe, für welche der Voigtländische Anzeiger Amtsblatt ist, bestehen die Geschäftsstellen in Pausa bei Herrn Bürgermeister Lehmann, in Elsterberg bei Herrn C. A. Diezel, in Schöneck bei Herrn Eduard Meyer, in Mühltröpp bei Herrn Chauffeegebelter-Einnehmer Holzmüller.

11. Mai 1861.

N^o 55.

Sonnabend.

Zeitungen.

Sachsen. Dresden, 7. Mai. (Landtag.) Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer wurde mit der allgemeinen Debatte über Abth. G. des Ausgabebudgets, das Departement des Cultus betreffend, ausgefüllt. Hierbei ward ein vom Abg. Günther gestellter Antrag auf Erwägung der Wiedereinführung des Johannistags als vollständigen kirchlichen Feiertags mit 45 Stimmen abgelehnt.

Dresden, 8. Mai. Landtag. Die erste Kammer nahm heute, wie schon in der zweiten Kammer geschehen, den Gesetzentwurf wegen Verbindlichkeit zu Anwendung gestempelter Alcoholumeter an und bewilligte, gleichfalls in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der zweiten Kammer, die für Herstellung einer Schießbahn für gezogene Geschütze postulirten 30,000 Thlr. Sodann wurde in die vierte Deputation als Ersatzmitglied Prof. Hänel gewählt. Auf der Registrande befand sich ein k. Decret, wodurch ein Gesetzentwurf über Erläuterung einiger Paragraphen des Militärstrafgesetzbuchs den Ständen vorgelegt wird. — Die zweite Kammer hat die Specialberathung des Ausgabebudgets für das Departement des Cultus begonnen und heute die Positionen 62 bis 66a desselben in der postulirten Höhe bewilligt.

Dresden. Die Eröffnung des zoologischen Gartens ist auf den 9. Mai (Himmelfahrtstfest) anberaumt.

Dresden, 6. Mai. Der hier verstorbene Justizrath Dr. Biener hat die Stadt Leipzig zur Erbin von $\frac{2}{3}$ seines, wie man hört, sehr ansehnlichen Nachlasses (100,000 Thlr.) unter Aussetzung einiger Legate eingesetzt. Derselbe war früher Professor in Berlin und ist ein Sohn des berühmten Proceßlehrers Biener.

Oschatz, 5. Mai. In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. starb plötzlich im unsern gelegenen Dorfe Hof ein etwas über 1 Jahr altes uneheliches Kind (ein Knabe), das von seiner Mutter bei der Frau eines Gärtnergutsbesitzers allda auf die Ziehe gegeben worden war. Angezeigte Bedenken der Leichenfrau veranlaßten eine ärztliche Untersuchung, und diese ergab, daß das Kind durch Einlösen scharfer Flüssigkeit getödtet worden sein mußte. Nach einigem Lügen hat der Mann der Ziehmutter, Ehregott Hans; auch gestanden, in Abwesenheit seiner Ehefrau, die das Kind gegen seinen Willen aufgenommen habe, demselben Bitriol in den Mund gestößt zu haben. S. ist natürlich verhaftet und hierher abgeführt worden, hat auch bereits eingestanden.

Plauen. Hauptverhandlung den 14. Mai 1861 Vorm. 9 Uhr wider Carl Gustav Keiterling und Minna Antonie Petersohn von hier, wegen Diebstahls, Partirerei und Diebstahlsbegünstigung.

Preußen. Berlin, 7. Mai. Im Herrenhause wird die Grundsteuervorlage über die Gebäudesteuer und diejenige, welche sich auf die Entschädigung bezieht, angenommen, und somit die ermüdende Berathung zu Ende geführt. Bei der Abstimmung über die gesammte Grundsteuervorlage wird dieselbe mit 110 gegen 81, also mit einer Majorität von 29 Stimmen angenommen.

Berlin, 1. Mai. Gestern früh zwischen 2—3 Uhr trug sich hier ein wahrhaft tragisches Ereigniß zu. Die Nemesis ereilte einen Raubmörder, bevor er das schwarze Werk, das er begonnen, vollendet hatte. Nach vollbrachtem Einbruch in die Wohnung des bejahrten Fr. Hessel in der Neuenburger Straße und nachdem er bereits mehrere Silber- und Goldsachen seinen Helfershelfern durch ein Fenster auf die Straße hinab zugeworfen hatte, verlegte er

das erwachte Fr. Hessel. Dieses wehrte sich wirklich heldenmüthig, rief aus dem Fenster um Hilfe, die auch von einem Vorübergehenden mit lauter Stimme zugesagt wurde. Dies bewog den Raubmörder zur Flucht; er wollte sich, mit den Händen sich am Fenster haltend, auf die Straße niederlassen, (Fr. Hessel bewohnt das erste Stock), vollbrachte den Sprung, stieß aber mit den Füßen auf ein Gefims über der Hausthür, schlug um und fiel, mit dem Kopfe voran, auf das Trottoir und zerquetschte sich den Hirnschädel. Im Blute schwimmend gefunden, wurde er in die Charitee gebracht.

Neuß am Rhein, 23. April. Die Bedeutung der in den letzten Monaten namhaft gesteigerten Ausfuhr von Schlachtvieh läßt sich danach bemessen, daß wöchentlich drei Extra-Biehtransporte mit der Köln-Mindener Bahn nach Düsseldorf gelangen. Von da werden die Hammel und Ochsen über den Rhein hierher getrieben, um von hier aus mit der Aachen-Düsseldorfer Bahn weiter nach Brüssel, vornehmlich aber nach den Paris verkehrenden Märkten von Poissy und Sceaux geschafft zu werden. Eine Gesellschaft hiesiger Viehhändler vermittelt dieses ausgedehnte Exportgeschäft, kauft das Vieh in Westfalen, Hannover, Braunschweig, Sachsen, Brandenburg u. die Bahn entlang auf und verführt dasselbe nach den genannten Märkten, so wie zuweilen auch nach London. Heute wurden hier nicht weniger als 49 Waggons Hammel und Ochsen nach Frankreich verladen, welche etwa 1450 Thiere enthielten.

Oesterreich. Wien, 8. Mai. Die „Wiener Zeitung“ meldet: „Se. k. apostolische Majestät haben allergnädigst beschlossen, daß der Wittwe des verstorbenen k. k. Finanzministers Freiherrn v. Bruck eine Pension jährlicher 3000 Gulden zu erfolgen sei.“

Die Pest. 3. erklärt die Nachricht der Indep., die Pforte stehe mit Oesterreich in diesem Augenblicke nicht auf dem besten Fuße, und diese Mißstimmung sei darin begründet, daß die österreichische Gesandtschaft in Konstantinopel absichtlich der Pforte die falsche Nachricht von einer Garibaldischen Landung bei Antivari aufgebunden und sie dadurch zur kostspieligen Blockade im Adriatischen Meere verleitet habe, für rein aus der Luft gegriffen. Die Beziehungen zwischen der Pforte und dem österreichischen Cabinet seien kaum je freundlicher gewesen, als gerade jetzt, wo die beiden kaiserlichen Regierungen sowohl über die Tragweite der im Süden unterhaltenen Agitationen, als auch über die zu deren Unterdrückung ergriffenen Mittel vollkommen einverstanden sind.

Pesth, 7. Mai. Die Steuereintreibung mittelst militärischer Execution hat nun auch im Pesther Comitete begonnen. Morgen beginnt die Adressdebatte.

Pesth, 8. Mai. Graf Ladislaus Teleki hat sich vorige Nacht erschossen. Turin, 6. Mai. Die Deputirtenkammer hat heute einen Gesetzentwurf berathen und genehmigt, welcher eine Aushebung von 36,000 Mann in den neapolitanischen Provinzen anordnet. Die Ausführung dieser Recrutirung soll in zwei Terminen geschehen.

Frankreich. Paris, 5. Mai. Die „Gazette du Midi“ schreibt: Bekanntlich hat auf Ansuchen des Turiner Cabinets Herr v. Grammont den heil. Vater seitens seiner Regierung den Vorschlag überbracht, den König von Neapel zur Entfernung aus Rom aufzufordern. Von Seiten des Papstes hat Cardinal Antonelli Folgendes darauf geantwortet: Der heil. Vater kann die Abreise des Königs nicht verlangen, dem die Gassfreundschaft zu erwidern, die